



Stadtbeschreibung Fiorinde

Anmerkungen

Die Stadtbeschreibung Fiorindes erfolgt vor dem Hintergrund, den Abenteuern im Rahmen einer längeren Kampagne einen festen Anlaufpunkt – sozusagen eine Heimat – für die Zeit zwischen den Abenteuern und für die Lernphasen anbieten zu können.

Als Grundlage dient die Stadtbeschreibung **Gralfsee aus der Edition Troll**. Da die weltoffene Stadt Fiorinde im südlichen Alba (vgl. Quellenbuch „Alba – Für Clan und Krone“) am ehesten der Atmosphäre Gralfsees entspricht, werden die verfügbaren Quellen zu Fiorinde mit den spieltechnischen Erfordernissen aus den Gralfsee-Abenteuern (z.B. dem Vorhandensein eines Theaters) zusammengeführt. Auch die in der näheren Umgebung Gralfsees spielenden Abenteuer der Edition Troll lassen sich geographisch und kulturell sehr gut in der südalbischen Umgebung Fiorindes verorten.

Freundlicherweise hat sich **Mario Truant**, von dem der Originalplan stammt, damit einverstanden erklärt, den für Fiorinde veränderten Plan auf diese Weise verfügbar zu machen.

Die Stadtbeschreibung Fiorinde kann also zum Anlass genommen werden, die Universalabenteuer der Edition Troll auf der Welt MIDGARD zu spielen:

- **„Gralfsee – Im Zeichen des Widders“** (Stadtbeschreibung),
- **„Gralfsee II – Zeit des Nebels“** (enthält die Universalabenteuer „Der Träumende Talisman“ von Mario Truant und „Doppeltes Spiel“ von Rick Davis),
- **„Gralfsee III – Geister der Vergangenheit“** (enthält die Universalabenteuer „Die Neunte Tür“ von Heinrich Glumpler und „Lebendig begraben“ von Harald Krummeck und Mario Truant),

- **„Tod einer Priesterin“** (enthält das gleichnamige Universalabenteuer von Beate Rees) sowie
- **„Abenteuer in Lankor – Im Auftrag des Königs“** (enthält die Universalabenteuer „Tödlicher Zoll!“ von Rick Davis und „Vom Pech verfolgt...“ von Berthold Heß).

Darüber hinaus bietet sich im Anschluss an „Lebendig begraben“ das Abenteuer

- **„Legerdemain“** von Richard A. Hunt, erschienen im Dragon Magazine Nr. 3, an, da es auch in und um ein Theater spielt.

Inhalt

1. Fiorinde	1
2. Stadtanlage	2
2.1 Hafenviertel und Altstadt	2
2.2 Burghügel und Umgebung	3
2.3 Kanalstadt	4
2.4 Tempelfeld	4
Stadtplan	5
2.5 Umland	6
3. Geschichte und politische Lage	6
4. „Wie Luchs und Katze“	7
5. Lokale Feiertage	8

1. Fiorinde

Mit ungefähr 18.000 Einwohnern zählt Fiorinde zu den drei größten Städten Albas, die als freie Boroughs nur dem König unterstellt sind. An der Mündung des Morne-Flusses in die Bucht der Bäume gelegen, besetzt diese Handelsstadt eine strategisch wichtige Position an den Grenzen zu Chryseia und Erainn. Die auch „Tor zum Süden“ genannte Stadt hält Seehandelsbeziehungen zu den beiden westernessischen Nachbarländern und zu den Küstenstaaten auf dem Kontinent Lamarin aufrecht.



Die Küstenschifffahrt ist in der Bucht der Bäume und auf dem Golf der Blauen Wellen intensiv. Flussschifffahrt gibt es auf dem Tuarisc nach Norden bis nach Wulfstead. Regelmäßig verkehren Fähren nach Corrinis (vgl. Quellenbuch „Corrinis – Stadt der Abenteuer“) und an das erainnische Ufer der Bucht der Bäume.

Die wohl älteste Straße Albas, die sogenannte Königsstraße, führt von Fiorinde aus nach Osten bis zur Hauptstadt Beornanburgh. Sie wurde bereits in der Zeit des Valianischen Imperiums als Verbindung zwischen der Provinzhauptstadt Falbeans und dem damaligen Berinaburs angelegt. Eine weitere wichtige Straße führt von Fiorinde aus entlang der Küste nach Süden in Richtung Palabrion.

Die Bürger Fiorindes legen viel Wert darauf, dass ihre Stadt schon seit vielen Jahrhunderten besteht und betonen ihr valianisches und chryseisches Erbe sowie ihre guten Beziehungen zu den als besonders zivilisiert geltenden Südländern. Die Bürger werden allgemein als weltoffen und tolerant angesehen – bei albischen Hochlandbewohnern jedoch eher als verweichlicht und eingebildet. Fiorinde gilt als Hort der schönen Künste und als gebildetste Stadt Albas. Das Wappen der Stadt zeigt drei silberne Rosen auf blauem Grund, die Stadtfarben sind Blau und Silber.

Die Umgebung Fiorindes ist geprägt von fruchtbaren, intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen, den sogenannten Falbeanischen Feldern. Nach Westen, zur Bucht der Bäume hin, fällt das Land in einer nicht allzu hohen Steilküste ab. Nordwärts zum Morne neigt sich das Land sanft bis zum Flussufer. Im Osten und Süden erstreckt sich der Wald von Brocendias, der bald unmerklich in den Zauberwald von Broceliande übergeht.

Der größte Teil dieses Landstrichs ist politisch stark zersplittert. Die meisten Ritter und Fürsten verwalten nur kleine Lehen. Die Oberherrschaft durch das Herzogtum des Clans Ceata wird jedoch außerhalb des Boroughs weitgehend anerkannt.

2. Stadanlage

Nur noch wenige Gebäude in Fiorinde erinnern an die Zeiten valianischer und chryseischer Herrschaft. Das Torhaus auf dem Burghügel sowie Teile des Pallas sind angeblich noch

valianischen Ursprungs. Der Haupttempel der Dheis Albi mit seiner großen Kuppel, die Anlage des Stadtmarktes sowie das Festhaus stammen in ihren Grundzügen aus chryseischer Zeit.

Innerhalb der Stadtmauern gibt es drei ständige Markplätze: den **Stadtmarkt** im Westen, den **Forumsmarkt** im Osten und den kleineren **Fischmarkt** im Norden.

2.1 Hafenviertel und Altstadt

Im Nordwesten der Stadt liegt das Hafenviertel Fiorindes. An der Westflanke des Burghügels läuft das Steilufer langsam aus. Hier befindet sich der **Königskai** mit einem Wachturm, einer kleinen Kaserne und Lagerhäusern. Die vor Anker liegenden Schiffe gehören zur albischen Südflotte und sind der Flottenwartin der Bucht der Bäume unterstellt. Nach Norden schließen sich die Kaianlagen des **Handelshafens** an. Die Gebäude unmittelbar am Ufer werden überwiegend als Handelskontore und Lagerschuppen genutzt.

Am Ende der längsten Mole ragt der **Nebelturm** aus dem Wasser. Er weist zwar keine beachtliche Höhe auf, doch garantieren die Katapulte und sonstigen Geschütze auf seiner obersten Plattform die Abwehr möglicher Angriffe von See her. In seinem Inneren befindet sich die Fiorinder Hafenverwaltung.

Ein kanalisierter Abzweig des Morne-Flusses führt mitten durch die Stadt und mündet im Norden in das **Fischerbecken**, in welchem die großen Fischerboote ihre Ladung löschen.

Weiter östlich und schon jenseits der Stadtmauer beginnt der als „**Sand**“ bezeichnete, verlandete Bereich der Mornemündung, auf dem die Fischer ihre unzähligen kleinen Nachen vertäuen.

Als Herz Fiorindes gilt der **Stadtmarkt**. Er wird geprägt von einem umlaufenden Arkadengang, wie es ihn auch in manchen chryseischen Städten gibt. Auffallend sind hier auf der Ostseite das **Stadthaus**, der festungsartige Sitz der Verwaltung des Boroughs und des Mayors im Mittelpunkt der Stadt, sowie auf der Südseite das **Handelshaus** der örtlichen Händler und Kaufleute.

An den den Stadtmarkt umlaufenden Säulen sind die 13 Monde figurenhaft wiedergegeben. Sie stammen aus der Zeit des Wiederaufbaus der Stadt

nach dem Krieg der Magier. Die Darstellungen der **13 Mondsäulen** werden dahingehend interpretiert, dass eine männliche oder weibliche Gestalt jeweils eine bestimmte im Jahresverlauf anstehende Arbeit verrichtet oder ein Symbol für die Entwicklung in der Natur präsentiert:

- 1. Mond (Draug): Ein Mann hält einen brennenden Span.
- 2. Mond (Wolf): Eine Frau hält eine Spindel.
- 3. Mond (Bär): Eine Frau hält einen Zweig mit großen Blättern.
- 4. Mond (Luchs): Eine Frau hält eine Schale mit Eiern oder Früchten.
- 5. Mond (Einhorn): Ein Mann trägt einen Greifvogel auf dem Arm.
- 6. Mond (Nixe): Eine Frau hält eine Blume in der Hand.
- 7. Mond (Schlange): Ein Mann trägt eine Sense.
- 8. Mond (Fee): Ein Mann trägt eine Sichel.
- 9. Mond (Hirsch): Ein Mann zielt mit Pfeil und Bogen.
- 10. Mond (Drache): Ein Sämann trägt eine Schürze mit Saatgut.
- 11. Mond (Kranich): Ein Mann trägt eine Axt.
- 12. Mond (Rabe): Ein Mann schlachtet ein Schwein mit einem Messer.
- 13. Mond (Troll): Eine Frau kniet mit geschlossenen Augen nieder.

Direkt am Kanal liegt das städtische **Festhaus**, welches in einer alten chryseischen Villa eingerichtet wurde. Seine Räumlichkeiten werden für Theateraufführungen, Festbälle, Empfänge von Ehrengästen des Boroughs, Bankette etc. genutzt. Sogar der Hohe Rat Albas, bestehend aus den Lairds der fünf großen Clans, dem Zwergenkönig und einem Vertreter der Kirgh, hat hier schon einmal getagt. Neben einigen Handwerkerinnungen hält auch die Handelsgilde hier ihre Vollversammlungen ab; darüber hinaus zählt die Hohe Schule zu den Nutzern. Das Festhaus kann auch von hochgestellten Bürgern und Adligen für private Feierlichkeiten angemietet werden.

2.2 Burghügel und Umgebung

Die Festungsanlage auf dem Hügel, wo bereits die Valianer eine große Palastanlage errichtet haben sollen und zu dem einst eine breite Freitreppe hinaufführte, ist heute überwiegend ein Produkt albischer Befestigungskunst. Die ehemals herzogliche Burg in der Südostecke des Plateaus wird in Erinnerung an die valianischen Vorläuferbauten auch **Pallas** genannt.

Im **Rosenturm** genannten ehemaligen Bergfried und den angrenzenden Gebäuden ist der Sitz der Großen und Erhabenen Gilde der Magie. Die Fiorinder Magiergilde streitet sich mit der von Haelgarde um den Titel der ältesten albischen Zaubervereinigung, da beide ihre Existenz auf valianische Gilden zurückführen. Nach dem Krieg der Magier und der damit einhergehenden Verachtung und Verfolgung von Zaubernern hat es die Fiorinder Gilde verstanden, sich auf den für die breite Bevölkerung eher akzeptierten Gebieten der Thaumaturgie und der Zauberkunde zu etablieren. Zwischen den dicken Mauern des Rosenturmes haben die Thaumaturgen gute Bedingungen für ihre Experimentierlabors vorgefunden. Von der Aussichtsplattform des Turmes werden bei Feiern und Märkten farbige Rauchzeichen und Feuerwerke gezündet. Auch die Kletterrosen, die bereits den größten Teil des Bergfrieds und der angrenzenden Mauern beranken, sind von der Gilde als Geschenk für die Borougher gepflanzt worden. Dabei handelt es sich um eine einmalige Rosenart, die sich durch große silberfarbene Blüten (in Anlehnung an das Stadtwappen) und besonders viele und lange Dornen auszeichnet. Ein Hintergedanke bei der Anpflanzung, nämlich das Fernhalten von Einbrechern und Fassadenkletterern, hat sich jedoch als Trugschluss erwiesen, seit die Silberrosenblüten bei den jungen Mädchen der Stadt als Zeichen wahrer Liebe anerkannt sind. Die erste blühende Silberrose des Jahres ist für die Bewohner des Burghügels Anlass für ein Fest, so sie denn nicht schon vorher von einem liebestollen Jüngling gepflückt wird.

Die Südseite des Burgberges wird, da sie durch die begrenzenden allseitigen hohen Mauern fast den ganzen Tag über im Dunklen liegt, **Schattenseite** genannt. Wegen ihrer Randlage und den beschwerlichen und langen Wegen zu den anderen Vierteln wird sie fast nie von Fremden besucht. Hier haben sich einige Zwerge und Halblinge niedergelassen. Ihre Häuser befinden sich nicht nur links und rechts des Weges, sondern sind auch nach Zwergen- und Halblingsart in den Burghügel hineingegraben. Angeblich soll der gesamte Hügel von einem zwergischen Tunnelsystem unterhöhlt sein, welches auf der Nordseite in verborgenen Ausgängen mündet und so die schnelle Bewältigung der Strecke für kurze Zwergenbeine erträglicher macht. Auch zu den Gängen der ehemaligen valianischen Kanalisation soll es Verbindungen geben.

Eine Handvoll Gebäude der **Hohen Schule der Nützlichen Wissenschaften** befindet sich am nordöstlichen Fuß des Burghügels.

*Die **Hohe Schule der Nützlichen Wissenschaften** in Fiorinde ist die erste von der Kirgh unabhängige Akademie in Alba und besteht seit einigen Jahrzehnten. Gelehrt werden die freien Künste, die als die eines freien Mannes würdigen Kenntnisse im Unterschied zu den weitgehend geheim gehaltenen Erwerbskünsten der Handwerker- und Zaubereergilden gelten. Abschlüsse sind in den Fächern Jurisprudenz (Rechtskunde) und Medizin (Heilkunde) abzulegen. Der überwiegende Teil der Lehrformen wird in Maralinga abgehalten.*

Begabte Studenten beginnen ihre Ausbildung bereits mit 13 oder 14 Jahren. Eine spezielle studentische Wohnform ist neben den von Studenten gemeinschaftlich gemieteten und verwalteten Wohngemeinschaften das Internat, in dem Unterkunft und Verpflegung für mehr als ein Dutzend Studenten gegen Zahlung eines regelmäßigen Betrages geboten wird und welches strenge Hausregeln hat. Daneben gibt es in Fiorinde vier Kollegien für Studenten bestimmter Clans bzw. für solche, die ein Stipendium von Clanangehörigen erhalten haben. Es sind dies die beiden großen Häuser der Clans Ceata und Conuilh sowie die beiden kleinen Häuser der Clans Aelfin und Nahar. Darüber hinaus vergibt der Rat der Stadt, die städtischen Gilden und die Hohe Schule selbst Internatsplätze, Stipendien und Freitische an den begabten Nachwuchs der Borougher.

Die Hohe Schule wird finanziert durch Einschreibgebühren, Lehr- und Prüfungsgelder sowie in der Hauptsache durch Stiftungen und Schenkungen. Sie genießt die Rechte und Freiheiten der Selbstverwaltung, der beschränkten eigenen Gerichtsbarkeit und verfügt über eigene Statuten und Privilegien. Obwohl sie von der Kirgh unabhängig ist und auch keine Theologie lehrt, entstammt ein großer Teil des Lehrkörpers dem Klerus.

erainnischen Einwanderern bewohnt wird. Hier befinden sich relativ neue, aber bereits heruntergekommene Mietshäuser nach chryseischem Vorbild mit sehr kleinen Wohnungen, die hauptsächlich von der armen erainnischen Bevölkerung genutzt werden. Die Wohnverhältnisse mit vielen Leuten auf engstem Raum werden von den Albai als Missstand wahrgenommen. Außerdem werden so die Vorurteile über die ungesitteten erainnischen Nachbarn mit ihren komplizierten, den Vorstellungen von geregelten albischen Familienverhältnissen widersprechenden Beziehungsformen (vgl. Quellenbuch „Cuanscadan – Tor nach Erainn“), bestärkt.

*Als Mittelpunkt des Erainner-Viertels in Fiorinde liegt an einer platzartigen Aufweitung mit einem öffentlich zugänglichem Brunnen in einem ehemaligen Wirtshaus das **Haus der Heilung**, welches von einer Gruppe erainnischer Weiser Frauen und anderen Heilerinnen betrieben wird. Auf einem hölzernen Schild, welches über der Eingangstür angebracht ist, ist eine sich in den Schwanz beißende Schlange, das Zeichen Nathirs, zu erkennen.*

In der im Erdgeschoss gelegenen ehemaligen Schankstube befindet sich nun ein großer Aufenthaltsraum, welcher Personen, die ambulant behandelt werden, und Angehörigen als Warteraum dient. Der Aufenthaltsraum wird auch als Versammlungssaal der örtlichen Glaubensgemeinschaft Nathirs und für gelegentliche Auftritte von Barden benutzt. Der Grundsatz, die Gottesdienste zu Ehren Nathirs im Freien abzuhalten, wird von vielen Gläubigen in der großen Stadt nicht länger aufrecht erhalten – zumal die heimische Bevölkerung den erainnischen Ausländern nicht immer wohlgesonnen ist. Das Obergeschoss, der ehemalige Schlafsaal, ist für die Bettlägerigen eingerichtet worden. Im darüber liegenden Dachgeschoss sind die Wohnräume der Heilerinnen und Ärztinnen. Im Keller befindet sich ein Baderaum.

2.3 Kanalstadt

Nach mehreren Bränden und dem Wiederaufbau großer Teile des Hafenviertels und der Altstadt stellt die Kanalstadt nun den Bereich mit der **ältesten und dichtesten Bebauung** dar. Hier wohnt der Großteil der Fiorinder Durchschnittsbürger: Höker und Krämer, Handwerker mit ihren Werkstätten, die das Kanalwasser als Antrieb für Mühlen nutzen, Tagelöhner und einfache Arbeiter, Fischer, Herumtreiber und Kriminelle sowie Vergnügungssüchtige und solche, die entsprechende Bedürfnisse befriedigen.

Im Nordosten liegt das ärmste Viertel der Stadt, welches zum größten Teil von

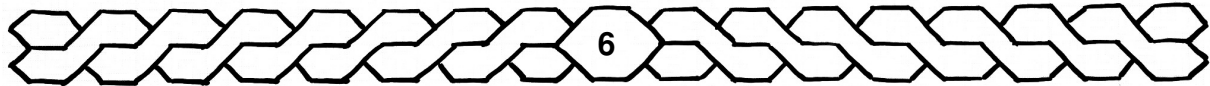
2.4 Tempelfeld

Südlich des Kanals befindet sich das jüngste Stadtviertel. Die früheren chryseischen Herrscher legten hier das Tempelfeld an, einen Bereich außerhalb der zu eng gewordenen damaligen Stadtmauern, der von großen Gotteshäusern und zugehörigen Gebäuden dominiert wurde. Da der Platz innerhalb der Stadtmauern auch jetzt wieder knapp ist, konnten in erster Linie reiche Borougher die hohen Preise für die letzten Baugrundstücke aufbringen. Somit ist das Tempelfeld zu einem Viertel der begüterten Leute geworden.

FIORINDE



←N



Das beeindruckendste Gebäude ist hier das **Große Haus**, der Haupttempel der Dheis Albi. Es handelt sich um einen Kuppelbau chryseischen Ursprungs, der jedoch architektonisch stark im albischen Stil überformt ist.

Während auf dem Stadtmarkt in der Altstadt in erster Linie exotische und kostbare Güter angeboten werden und die Kaufleute ihre Geschäfte besprechen, wird auf dem **weitläufigen Forumsmarkt** mit allen denkbaren Waren des täglichen Bedarfs gehandelt. Er erstreckt sich vom Haupteingangsbereich des Großen Hauses im Süden bis in die Kanalstadt im Norden hinein.

2.5 Umland

Neben dem von der Stadtmauer umschlossenen Gebiet zählt auch noch ein Teil der **Falbeanischen Felder** zum Borough Fiorinde. Sie werden auf der gesamten Länge der Grenze zu den anderen Herrschaftsgebieten durch einen mächtigen Erdwall mit Holzpalisaden auf der Spitze und hölzernen Tortürmen markiert. Diese Landwehr bildet den eigentlichen Schutz vor den umliegenden Landesherren und die Felder der **Ackerbürger** zwischen Wall und Stadtmauer sind ein Garant für die Autarkie Fiorindes. Neben Acker- und Weideflächen dominieren ausgedehnte Obstbaumwiesen. Es gibt mehrere beeindruckende Gehöfte, Stallungen und Speichergebäude.

Daneben lassen sich hier auch der **Friedhof** und ein kleiner **Steinbruch** finden. Ebenfalls außerhalb der Stadtmauern werden wegen der durchdringenden Gerüche die **Viehmärkte** abgehalten.

Die größten Wiesen dienen mehrmals im Jahr als **Festplatz** für Märkte und religiöse Feierlichkeiten. Ein echtes Ereignis sind auch die hier abgehaltenen Ritter-, Kampf- und Turnierspiele.

Im östlichen Teil der Falbeanischen Felder befindet sich ein kleines **Kloster der Schwestern unserer lieben Vanafred**. Die Nonnen kümmern sich um Alte, Verarmte, Witwen und Waisen sowie um Kranke und Sieche. Auch werden hier einige talentierte Kinder unterrichtet, deren Eltern sich eine Ausbildung nicht leisten können.

Einen weitaus imposanteren Eindruck macht der unübersichtliche Komplex des **Irindar-Klosters**. Der dem albischen Kriegsgott geweihte Orden vom Heiligen Speer ist in Fiorinde sehr beliebt und auch ein bedeutender Machtfaktor. Fiorinde gilt als Hauptstadt der Ritterlichkeit – die regelmäßigen Turniere sind ein Ereignis ersten Ranges. Der erst kürzlich erfolgte Ausbau des Klosters wurde im wesentlichen durch großzügige Schenkungen des Ceata-Clans finanziert. Zwar sehen die Bürger die Ordensritter als Garant für die Unabhängigkeit des Boroughs an, jedoch lassen die engen Verbindungen zum Herzogsclan Zweifel daran aufkommen.

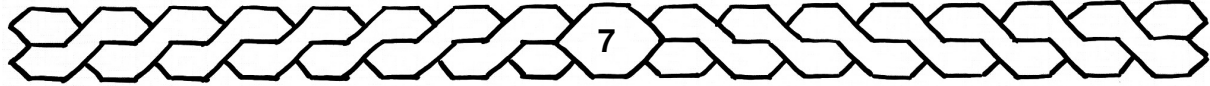
Im äußersten Südosten des zum Borough gehörigen Gebiets steht das sogenannte **Haus hinter den Hecken**. Von außen macht es den Eindruck eines Gehöfts mit auffallend hohem und dichtem Baumbestand. Über dieses Haus kursieren verschiedene Gerüchte. So soll die erainnische Bevölkerung hier ein heidnisches Heiligtum haben, Druiden aus dem Norden sollen sich hier regelmäßig aufhalten und es soll ein Anlaufpunkt für Elfen aus den Waldreichen des Broceliande sein.

3. Geschichte und politische Lage

Die älteste Vorläufersiedlung Fiorindes entwickelte sich bereits vor mehr als 2000 Jahren aus einem Handels- und Versammlungsplatz der Dunatha. Die Valianer nutzten die Lage an der Bucht der Bäume als Einfallstor für ihre Eroberungen in Vesternesse und errichteten eine befestigte Stadt. Vor ca. 1500 Jahren gründeten sie die Provinz Falbean mit Fiorinde als **Provinzhauptstadt**. Der Name der Stadt wird auf den damaligen Stadtgründer, einen valianischen General, zurückgeführt.

Nach dem Krieg der Magier um das Jahr 1600 nL und dem Zerfall des Imperiums war Fiorinde, von feindlichen Streitkräften überrannt und fast dem Erdboden gleichgemacht, eine Zeitlang verlassen und nahezu menschenleer. Unter zunächst **chryseiischer Herrschaft** nach und nach wieder aufgebaut, zählt sie seit fast 500 Jahren zum Königreich Alba.

Vor ca. 200 Jahren schließlich erreichten die Städter die **Unabhängigkeit vom Herzogtum**. Damals wurde der Ceata-Herzog aus den Mauern des Pallas vertrieben und die Stadt erklärte sich zum freien Borough. Die



unmittelbare Zeit nach der Unabhängigkeits-erlangung war geprägt von politischer Instabilität. Kriegerische Auseinandersetzungen wurden ausgetragen zwischen herzoglichen, chryseiischen, erainnischen und königlichen Truppen.

Der vor fast 50 Jahren durch den albischen König Lugan MacBeorn an Bord eines chryseiischen Schiffes in der Bucht der Bäume (sozusagen auf neutralem „Boden“) ausgehandelte Waffenstillstand bestätigte die Unabhängigkeit Fiorindes vom Herzogtum und enthielt unzählige Regelungen zwischen den Konfliktparteien, so z.B. das Verbot, innerhalb der Grenzen des Rest-Herzogtums eine weitere befestigte Stadt als Konkurrenz zu Fiorinde zu gründen. Die ursprünglich als Provisorium gedachte Regelung hat nun schon jahrzehntelang Bestand, obwohl sie nach wie vor umstritten, in diversen Punkten faktisch nicht mehr aktuell und in ihrer Komplexität nur schwer zu verstehen ist.

Ein wichtiger Machtfaktor in der Stadt stellt die von Chryseia beeinflusste **Handels-gilde** dar. Vor allem die Stadt Palabrigion versucht ihren Einfluss geltend zu machen. So wurde vor einigen Jahren der Bund der Blauen Welle gegründet, eine von den chryseiischen Händlern dominierte multinationale Handelsvereinigung von sechs Hafenstädten am Golf der Blauen Wellen.

Nach einem Flächenbrand im Hafenviertel vor fast 30 Jahren mussten die Abschnitte der Stadtmauer in diesem Bereich zunächst aufgegeben werden. Die hohe Nachfrage nach neuen Lagergebäuden und die Erweiterungsabsichten einiger Gebäudeeigner verhinderten, die Stadtmauer in Gänze wieder zu errichten. Auch der neu errichtete Dwyllan-Tempel besetzt eine Lücke in der Stadtbefestigung. Somit ist die Stadt zur Bucht der Bäume hin nicht optimal gesichert. Die **Frage, ob Fiorinde eine vollständige Stadtmauer benötigt**, wird leidenschaftlich diskutiert und ist zu einem Politikum geworden. Gegner des Wiederaufbaus führen an, dass sie zur Verteidigung nicht benötigt werde und der Angriff einer feindlichen Streitmacht von der Seeseite her unwahrscheinlich ist, solange die Beziehungen zu den Nachbarreichen neutral bis gut seien. Mit dem Burghügel, dem Stadthaus und dem Nebelturm verfüge das Hafenviertel über hinreichend befestigte Stellungen. Die Befürworter hingegen verweisen auf potentielle Überfälle waelischer Seewölfe und erainnischer Piraten. Daneben führen sie eine mögliche Belagerung durch die

albische Südflotte der Flottenwärtin an, sollte jemals wieder ein Ceata auf den Königsthron gelangen.

Als wahrscheinlichere Gefahr wird ein Handelskrieg mit der aufstrebenden **Hafenstadt Corrinis** (vgl. Quellenbuch „Corrinis – Stadt der Abenteuer“) gesehen. Von einigen einflussreichen Boroughern wird vehement eingefordert, dass sich Fiorinde endlich gegen die erstarkende Rivalin wehrt, z.B. durch eine Seeblockade der auf einer Insel in der Tuarismündung gelegenen unabhängigen Stadt. Bisher beschränken sich die Auseinandersetzungen auf politische und diplomatische Sticheleien sowie die Verunglimpfung der corrinischen Machthaber und Bürger.

4. „Wie Luchs und Katze“

Bestimmend für die Stadtgeschichte war und ist die Fehde zwischen den Clans Ceata und Nahar. In Fiorinde ist der Ausspruch „Wie Luchs und Katze“ in Anspielung auf die Wappentiere der beiden Clans als Ausdruck einer unüberbrückbaren Feindschaft jedem Borougher geläufig. Dabei stehen die Nahars traditionell auf der Seite des Boroughs, um gemeinsam gegen die Ceatas anzugehen.

Die derzeitige **Herzogin Annwyn NiCeata, Dukess up Fiorinde**, kann trotz ihres Titels keinen Einfluss auf das Stadtgebiet nehmen. Sie residiert in Fionanburgh etwa zwei Tagesreisen südöstlich von Fiorinde am Rand des Brocendias. Obwohl geregelt ist, dass keine Siedlungen innerhalb des Herzogtums befestigt werden dürfen, hat sich Fionanburgh von einer Schutzburg gegen die Mächte des Brocendias zu einer stark gesicherten Kleinstadt clanstreuer Bürger entwickelt.

Da die Herzogin von Fiorinde nur noch ihrem Titel nach Macht über die Stadt inne hat, versucht ihr Clan seinen traditionell starken Einfluss in Fiorinde anderweitig wiederherzustellen. Eine wichtige Person stellt hierbei **Brownyn NiCeata, Syress up Carrensford und Flottenwärtin der Bucht der Bäume**, dar. In Fiorinde gibt es einen Stützpunkt der albischen Südflotte, welche der Flottenwärtin direkt unterstellt ist.

Der Statthalter der Ceatas in Fiorinde und offizieller Vertreter sowohl der Herzogin als auch der Flottenwärtin ist **Rothgar MacCeata, Earl up Mauth op Morne**. Seine kleine Grafschaft liegt auf der Nordseite des Morne.



Sie wurde extra von seinem Clan geschaffen, nachdem die Borougher keinen herzoglichen Adjutanten innerhalb der Stadtmauern akzeptieren wollten. Praktisch ist er der vorgeschobene Arm des Clans und in erster Linie Laird Randal und seinem Sohn Duncan MacCeata in Adhelstan verpflichtet.

Ein weiterer Ceata, der in Fiorinde eine machtvolle Position inne hat, ist der noch junge Tempelherr der Stadt, **Kirghlaird Quentyn de Saingere**, welcher im Volk als für sein Alter sehr fromm gilt. Als fähiger Ordensritter des Irindar stellt er außerdem das Idealbild des ritterlichen Streiters für seinen Gott dar.

Laird Aelfrod MacNahar, dessen Stammsitz Dundevenel im Süden unmittelbar an der Grenze zu Chryseia liegt, wird seit langem in seinen Auseinandersetzungen mit dem Clan Ceata von einigen chryseiischen Stadtstaaten, allen voran Palabrion, unterstützt, um den immer größeren Einfluss des Königsclans im südwestlichen Alba einzudämmen. So war es den Nahars nur mit Hilfe chryseiischer Geldgeber möglich, den lange Zeit leerstehenden und verfallenen Pallas der ehemaligen herzoglichen Burg zu kaufen und ihn als Clanssitz herzurichten. Dies stellt für die Ceatas einen Affront dar, jedoch sollte die Feste nach dem Willen der Stadtbürger nicht an die Ceatas fallen, da jeder Gedanke an die Rückkehr der Herzogin ausgeschlossen werden sollte. Da der Preis für die Burg sehr hoch angesetzt wurde, konnte man lange Zeit keinen Käufer finden, und so wurde der Pallas nur als Garnison und Magazin der Stadtwache genutzt. Der Statthalter der Nahars in Fiorinde und neuer Hausherr auf dem Burghügel ist **Baldric MacNahar**, ein Cousin des stadtbekannten reichen Handelsherrn Yorric MacNahar.

Zur Zeit hat **Collyn MacAelfin** das Amt des Mayors, des obersten vom Rat der Stadt gewählten Bürgermeisters, inne. Allgemein war man vor der Wahl davon ausgegangen, dass der reiche Händler **Yorric MacNahar** in dieses Amt gewählt werden würde. Jedoch wird der Kauf des Pallas durch seine Verwandten mit allgemeinem Misstrauen betrachtet. Die Bürger scheinen dem Clan Nahar nicht mehr zu weiterer Macht verhelfen zu wollen, so dass kurzerhand der Zunftmeister der Goldschmiede zum Mayor gekürt wurde. Darüber hinaus wollte man sich auf diese Weise auch das Wohlbefinden des Clans Aelfin sichern und eine Fokussierung des drittmächtigsten Königsclans Albas auf die

zunehmend mit Fiorinde in Konkurrenz tretende Stadt Corrinis, die von dem mächtigen Baron Bogardin MacAelfin regiert wird, verhindern. Yorric, der sich bereits als neuer Mayor wähnte, hat sich seit der Wahl Collyn MacAelfins enttäuscht und beleidigt aus der lokalen Politik zurückgezogen.

5. Lokale Feiertage

Neben den in ganz Alba gebräuchlichen Festen gibt es in Fiorinde auch Feiertage mit besonderer Bedeutung.

Zu **Irindarstid** im Bärenmond werden mehrtägige Kampfspiele, Wettläufe und Reiterspiele veranstaltet. Auch wird über Wettkämpfer für die chryseiischen Spiele entschieden. Der Höhepunkt sind die Turniere, zu dem fahrende Ritter aus ganz Alba und aus den Nachbarländern anreisen. Die Fiorinder stehen dabei im besonderen hinter den Streitern des hiesigen Irindarklosters.

Seit der Schlacht von Fiorinde im Jahr 2378 nL wird alljährlich im Luchsmond eine **Fayre auf den Feldern** veranstaltet. Als Festplatz werden die Wiesen hinter der Landwehr genutzt, die in Sichtweite des damaligen Schlachtplatzes liegen. Bei der historischen Schlacht hatten die zahlenmäßig unterlegenen bürgerlichen Truppen der Stadt ein Aufgebot des Clans Ceata glorreich in die Flucht geschlagen.

In einer Stadt der Fischer und Seefahrer wird **Dwyllanstid** im Nixenmond besonders intensiv gefeiert. Alle Jahre wieder findet gleichzeitig der Handelstag des Bundes der Blauen Welle statt, bei der neben den Kapitänen und Händlern auch offizielle Gesandtschaften aus Chryseia, den Küstenstaaten, Erainn, albische Adlige und deren Gefolge sowie eine Delegation des Königs in der Stadt weilen.

In Erinnerung an die Erlangung der Unabhängigkeit vom Herzogtum wird im Drachenmond jedes Jahr ein großer Umzug in der Stadt begangen, an dem sich alle Gilden und die meisten gesellschaftlich relevanten Gruppen beteiligen. Diese Tradition hat sich aus der ursprünglichen Wehrschau der Bürgermilizen entwickelt und soll die Wehrhaftigkeit des Boroughs und seiner Bewohner unterstreichen. Das Fest wird auch als **Falbeanische Trideade** bezeichnet in Erinnerung an die ehemalige Funktion der Stadt als Hauptstadt der valianischen Provinz Falbean.



Seit dem Jahr 2352 nL wird auch im Rabenmond ein **Fest zu Ehren des albischen Meeresgottes Dwyllan** gefeiert. In jenem Jahr verirrte sich eine Gruppe von Walen in die Bucht der Bäume und hielt sich wochenlang in der Nähe der Stadt auf, bis sie den Weg nach Süden in Richtung auf das offene Meer wiederfanden.

Arcado Arcipelago
Mai 2009
www.midgard-forum.de